

Good Practices

Herausgegeben
von



→ Leitfaden für
umweltbewusste
Third Places

Kaleidos
coop

Wozu dieser Leitfaden?

Um das Projekt Kaleidoscoop genauer auszuarbeiten und die Eröffnung des Standortes in Straßburg vorzubereiten, beschlossen die Projektmitarbeiter, von ähnlichen Projekten zu lernen und Kontakt zu Third Places in Frankreich und Deutschland aufzunehmen. Ziel war es, sich von deren Ideen und Empfehlungen im Bereich der ökologischen Verantwortung inspirieren zu lassen – und zwar sowohl im Hinblick auf den Umweltschutz als auch auf die soziale Dimension. Dieser von Kaleidoscoop herausgegebene Leitfaden ist das Ergebnis dieser Recherchen und zielt darauf ab, gute Praxisbeispiele für bestehende oder geplante Third Places hervorzuheben und weiterzugeben. Er enthält eine Zusammenfassung der Begegnungen mit Projektträger*innen, angereichert mit Zahlenmaterial und nützlichen Quellen.

Für ein Netzwerk ökologisch verantwortlicher Third Places

Als erster Baustein einer kollektiven Intelligenz sammelt dieser Leitfaden Informationen, die Kaleidoscoop mit anderen Third Places teilen möchte. Die in Straßburg – einem wichtigen europäischen Standort – ansässige Genossenschaft möchte ein Netzwerk aus französischen und deutschen Third Places aufbauen und animieren, um Innovationen und Good Practices in Umlauf zu bringen und sich selbst in einem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung zu positionieren. Fortsetzung folgt ...

Mit: REcyclerie (Paris), Westwerk (Leipzig), A+ C'est mieux ! (Île de France), Thinkfarm (Berlin), Le Lien (Tarbes), le WIP (Colombelles), Haus des Engagements (Freiburg), La Manufacture de Capucins (Vernon), Malzfabrik (Berlin), L'argonaut (Auray), La Cité fertile (Pantin), CoLab (Bremen), Oasis21 (Paris), TRNFRM eG (Berlin), SolLAB (Nantes), Kulturküche (Karlsruhe), Billida (Metz), Grünhof (Freiburg), Le Grand Bain (Nantes).

Finden Sie alle dokumentarischen Ressourcen auf www.kaleidos.coop

Kaleidoscoop

Kaleidoscoop Grenzüberschreitender Wohn- und Arbeitsort Für einen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Wandel

Kaleidoscoop ist als Genossenschaft strukturiert und hat seinen Sitz in Straßburg auf einer 3000 m² großen, sanierten Industriebrache, die nur einen Steinwurf von der deutschen Grenze entfernt ist. Dieser Third Place beherbergt Gemeinschaftsbüros, Coworking-Spaces, ein Zentrum für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Veranstaltungsräume, ein Café und eine *Boutique solidaire*. Als Ort zum Leben, Arbeiten und für Denkanstöße bietet Kaleidoscoop eine Vielzahl von Dienstleistungen für ein breites Publikum an: Selbstständige, Arbeitssuchende, Menschen, die sich weiterbilden möchten, Strukturen, die Veranstaltungen organisieren (Konferenzen, Workshops, kulturelle Aktionen, Konzerte, Aufführungen usw.), Flüchtlinge ... Selbstverständlich ist auch die breite Öffentlichkeit willkommen und kann ihr Bewusstsein rund um den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Wandel durch das dortige Programm, die Möglichkeit, einen Kaffee zu genießen, vor Ort zu essen und auf verantwortungsvolle Weise einzukaufen, schärfen.

www.kaleidos.coop



Cofinancé par l'Union européenne
Fonds européen de développement régional (FEDER)
Von der Europäischen Union (Kohäsion)
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (ERDF)



Die Vorbedin- gungen

Was ist ein Dritter Ort bzw. Third Place?

„Dritte Orte sind Räume, in denen sich die Arbeit mit anderen Aspekten des Lebens im Kollektiv vermischt“ (Definition von La Coopérative des tiers-lieux / coop. tierslieux.net), mit anderen Worten: Diese multifunktionalen Räume vermischen individuelle Bedürfnisse mit kollektiven Bestrebungen. Drei Dimensionen sind für die Third Places unerlässlich und machen sie zu Orten, an denen sich ein Gesellschaftsvertrag ausdrückt:

Individuelle Emanzipation: Third Places reagieren auf den Aufschwung der unabhängigen Arbeit, indem sie davon ausgehen, dass diese sich durch Andersartigkeit entfaltet. Sie bieten daher Dienstleistungen zur Verbesserung des Arbeitslebens an: Schulungen, Hilfe bei der Rückkehr in den Beruf, Zusammenarbeit zwischen den Nutzern, Kinderbetreuung, Sportkurse usw.

Kollektive Dynamik: Diese wird durch die Einrichtung einer gemeinsamen Verwaltung oder eines kollektiven Entscheidungsprozesses, durch die gemeinsame Nutzung von Räumen und Tools und durch die Beteiligung aller an der Betreuung des Projekts hervorgerufen.

Allgemeines Interesse: Ein Third Place wirkt über den Ort hinaus, richtet sich an alle und jeden und weist eine Dimension des öffentlichen Dienstes und eine Ambition zur gesellschaftlichen Veränderung auf.

Einen Third Place zu schaffen bedeutet, Gesellschaft zu gestalten.

Wo anfangen?

Ökologische Verantwortung muss bereits bei der Konzeption des Projekts und lange vor seiner formalen Umsetzung bedacht werden. Es ist wichtig, sich über den Ort, das Gebäude, seine Lage, seine Geschichte und die Art und Weise, wie das Team strukturiert sein wird, Gedanken zu machen.

- Die meisten der im Rahmen dieser Recherchen besuchten Third Places befinden sich in der Innenstadt oder am Stadtrand und haben sich in ungenutzten Gebäuden oder sanierten Industriebrachen niedergelassen. Diese Wahl wirkt der Zersiedelung der Städte entgegen.
- Damit ein Third Place zweckmäßig ist, muss seine Entstehung in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen des jeweiligen Gebiets erfolgen, es geht also darum, diese genau zu identifizieren.
- Der Drittorrt kann als Genossenschaft strukturiert sein, aber auch als gemeinnütziger Verein, der weniger verwaltungsaufwändig ist.
- Vor der Niederlassung: Kennenlernen der direkten Nachbarschaft, Treffen mit Einrichtungen der Sozial- und Solidarwirtschaft, Vereinen, Akteuren des Stadtviertels und den Einwohnern, um die territoriale Verankerung zu erleichtern.
- Das Verwaltungsteam muss von der ökologischen Zielsetzung überzeugt sein, indem es diese Werte und guten Praktiken in einem Prozess des Austauschs verbreitet, aber auch stets ein offenes Ohr hat und die Tücken eines moralisierenden und dogmatischen Tons vermeidet.
- Ein Third Place ist immer ein Katalysator, bei dem ein/e Berater*in, ein/e Koordinator*in oder ein/e Beauftragte*r für nachhaltige Entwicklung zuhört, sich austauscht und eine Methodik für die Nutzer*innen des Ortes entwickelt.

Räume und Ressourcen

Der Third Place verkörpert ökologische Verantwortung. Bereits bei der Planung des Ortes sollte man an seine Nachhaltigkeit denken und alle Ressourcen (Energie, (Ab-)Wasser, Abfälle, Verbrauchsmaterial) berücksichtigen, die in den Ort hinein und aus ihm herauskommen. In jeder Phase muss die Kreislaufwirtschaft und die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks bedacht werden.

Ökodesign: einige gute Ideen

- Mit dem Bestehenden arbeiten: Die Seele des Ortes bewahren, indem man seine Identität und Geschichte respektiert.
- Architekt*innen, Projektträger*innen, Handwerker*innen und Ingenieur*innen, die bereits umweltbewusste Praktiken anwenden, zusammenbringen.
- Über die Zugänglichkeit und Inklusion des Ortes nachdenken: Rampen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, sensitive Materialien für Menschen mit Behinderungen, geschlechtsneutrale Toiletten, Aufnahme von Flüchtlingen, Einführung einer „safe place“-Charta usw.
- Den Rückbau der Einrichtungen antizipieren.
- Eine partizipative Baustelle einrichten, die die zukünftigen Mieter*innen und Bewohner*innen engagiert und einbezieht.
- Einrichtung eines Lagerraums für Baumaterialien und Erstellen einer Planung für deren Verwendung (sie können nach der Baustelle wiederverwendet werden).
- Auswahl von Materialien aus lokalen und erneuerbaren Ressourcen und vorrangige Wiederverwendung von Materialien von umliegenden Baustellen.

- Vorzugsweise Verwendung von gebrauchtem Mobiliar, das aus zweiter Hand gekauft oder aus wiederverwertetem Holz hergestellt wurde.

- Erleichtern des Zugangs zum Standort mit sanften Verkehrsmitteln: Bus, Straßenbahn, Radweg, sichere Fahrradabstellplätze, Duschen, Fahrgemeinschaften, Elektroladestationen...

- Einplanen von Grünflächen, um zur Begrünung der Stadt beizutragen, das Lebendige zu bewahren, an der Förderung der Biodiversität teilzunehmen und das Gebäude natürlich zu isolieren: Dachbegrünung, Lehrgemüsegarten, Bienenstöcke, Insektenhotels, Bepflanzung und Schutz einheimischer Arten, Aufstellen von Pflanzenkübeln, Kompostbereich, Hühnerstall etc.

Ökologische Verantwortung im Alltag

In Third Places drückt sich ökologische Verantwortung zunächst in der Wahl der Energieversorger (z. B. grüne Energie oder genossenschaftlich gegründete Unternehmen) und ganz konkret in der **Kontrolle des Ressourcenverbrauchs und der Abfallentsorgung aus**. Third Places basieren auf dem „5R“-Prinzip der Kreislaufwirtschaft: Refuse/Reduce/Reuse/Recycle/Rot (d.h. Müllvermeidung - durchdachter Konsum - Abfallverarbeitung).

Einige entscheiden sich für eine bioklimatische Raumgestaltung, bevorzugen modulare Räume, die es ermöglichen, sich an wechselnde Nutzungen anzupassen, ohne das Mobiliar zu erneuern, setzen Trockentoiletten ein, nutzen Regenwasser zur Bewässerung der Pflanzen, verwenden ökologische Reinigungsmittel, unterhalten einen Kompostplatz, um organische Abfälle zu entsorgen, verwenden Stoffhandtücher oder setzen programmierbare Lichtschalter ein.

In den **Arbeitsräumen** werden Werkzeuge und Maschinen gemeinsam genutzt (gemeinsame Nutzung von Veranstaltungstechnik, Kaffeemaschinen, Wasserspender, Büoverbrauchsmaterial, das in Großpackungen bestellt wird, um Verpackungen zu reduzieren, Mieten von Kopierern mit Wartungsservice, um ihre Lebensdauer zu erhöhen usw.). Die eingesetzten Instrumente werden immer von Maßnahmen zur kollektiven Mobilisierung und Pädagogik begleitet, um einen vernünftigen Umgang mit Material und Ressourcen zu fördern. In Bezug auf den Transport kann die Nutzung sanfter Mobilität durch die Errichtung von Fahrgemeinschaften (Teilung der Fahrtkosten), einer Fahrradverleihstation oder Ladestationen für Elektrofahräder erleichtert werden.

Um den Platzbedarf für Aktivitäten und damit den CO₂-Fußabdruck zu begrenzen, können Räume gemeinsam genutzt werden, indem sie anderen Einrichtungen je nach Belegungszeiten zur Verfügung gestellt werden.

Das Publikum

Aufgeschlossenheit und ein gemischtes Publikum sind grundlegende Elemente der Third Places, sie werden durch die Begegnung und den Austausch innerhalb aller Räume erleichtert. Die Teams der Third Places stellen fest, dass sie bei ihren Mietern und der breiten Öffentlichkeit als Meinungsbildner fungieren.

→ Die Nutzer*innen

- Die Schaffung einer gemeinsamen Identität der Mieter ist eine Voraussetzung für das Teilen von Werten. Third Places müssen die Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten für ihre Mitglieder entwickeln und an deren Bedürfnisse anpassen.

→ Teilen von Werten

- Die für das Zusammenleben unerlässlichen Dinge in den Mietvertrag aufnehmen (gutes Benehmen, grüne Tipps usw.).
- Verbreiten von Neuigkeiten, Funktionsweisen und Bilanzen über einen Newsletter oder einen speziellen internen Blog.

- Finden von Instrumenten, die zu einer horizontalen Organisation beitragen und bei der kollektiven Entscheidungsfindung helfen.

→ Den Alltag der Mieter beleben

- Schaffen von Leitungsgremien: Einwohnerrat, gewählte Vertreter*innen, Arbeitsgruppen.
- Einrichten von regelmäßigen Treffen.
- Bereitstellen von Budgets für die Gestaltung von Gemeinschaftsräumen.
- Vorstellung der Neankömmlinge.
- Einplanen von Anlässen, bei denen die Arbeit der Mieter vorgestellt wird, um Synergien zu schaffen.

→ Angebote und Dienstleistungen für Mieter

- Einführung fairer Mieten, um den Zugang für alle Arten von Organisationen zu erleichtern.
- Regelmäßige Gespräche einführen, um den Bedarf zu ermitteln.
- Strukturen einladen, die für die Arbeitnehmer*innen von Nutzen sein können.
- Interne Initiativen fördern und begleiten.

→ Einrichtung von Räumen

- Bereitstellung von modulierbaren Möbeln.
- Aufrechterhaltung der Möglichkeit konzentrierten Arbeitens in Großraumbüros.
- Räume schaffen, die kreatives Arbeiten begünstigen (informelle Momente nicht vernachlässigen!).
- Einrichtung einer gemeinsamen Küche, die akustisch von den Arbeitsbereichen abgetrennt ist, und Bereitstellung von Gemeinschaftstischen.

→ Die externe Öffentlichkeit

- Third Places sind regelrechte Laboratorien, die neue Visionen und ökologisch verantwortungsvolles Handeln vorschlagen. Gleichzeitig müssen sie auf die Bedürfnisse der Bewohner*innen eingehen und zur Verbreitung von Wissen und Good Practices beitragen.

→ Sensibilisierung

- Aufstellen attraktiver und kreativer Beschilderungen, um die Öffentlichkeit über die Verwaltung und Wiederverwendung von Ressourcen zu informieren.
- Workshops organisieren: Kochen, Ableger, Permakultur, Reparaturen, Austausch von Rohstoffen für ökologische Gartenlösungen oder kulinarische Zubereitungen (Kaffeesatz, Kombucha-Mütter, Samen, etc.).
- Begegnungen und Veranstaltungen ausrichten, die von der Entstehung innovativer sozial-ökologischer Projekte zeugen, aber auch Erzeuger- oder Kunsthandwerkmärkte, Benefizkonzerte, kulturelle Darbietungen (Aufführungen, Ausstellungen, Filmvorführungen), etc.

- Zusammenarbeit mit Strukturen und Verbänden, die sich auf die Themen Biodiversität, Abfalltrennung, Schutz von Lebewesen usw. spezialisiert haben.

→ Kommunikation

- Kommunikation über das Know-how, das sowohl während der Konstruktion als auch während der Entwicklung des Ortes erworben wurde.
- Laufende Aktionen mithilfe einer Agenda teilen.
- Einbindung der Bewohner*innen, indem sie ermutigt werden, sich an der Entwicklung von Aktionen zu beteiligen.

→ Begleitung

- Gesprächsgruppen organisieren: zur Unterstützung von Frauen, Eltern, isolierten Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen.
- Durch die Verbreitung von Stellenangeboten und die Organisation von Schulungen zur Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt beitragen.
- Sprach-, Informatik- und Verwaltungskurse anbieten.
- Den bedingungslosen Empfang praktizieren.

CAFÉS, RESTAURANTS UND GESCHÄFTE

Diese Strukturen sind Türöffner für die Sensibilisierung für ökologische Verantwortung. Es geht darum, verantwortungsvolles und lokales Einkaufen aufzuwerten und Geselligkeit zu schaffen.

Die Förderung des richtigen Verhaltens kann durch einen spielerischen Ansatz oder das Angebot von Gegenleistungen erfolgen. Hinsichtlich der Gastronomie bieten Third Places saisonale, frische Lebensmittel an, die möglichst aus biologischem Anbau stammen und lokal bezogen werden. Sie sensibilisieren

das Publikum für eine ausgewogenere und umweltfreundlichere Ernährung: vegetarische und vegane Alternativen werden hervorgehoben, Getränke werden vor Ort zubereitet. Einige Restaurants in Third Places bieten Zugang zu den Tischen ohne Konsumverpflichtung, um sich so zugänglich wie möglich zu zeigen. Die Geschäfte fördern auch einen nachhaltigeren und gesünderen Konsum, indem sie faire Preise verlangen und lokale, handwerklich hergestellte oder Secondhand-Produkte bevorzugen. Der Vorteil ist auch, dass die Einnahmen aus dem Restaurant oder dem Verkauf von Produkten einen Teil der Aktionen rund um den sozial-ökologischen Wandel finanzieren können.

Ökologische Verantwortung bei Kaleidoscoop

Bei Kaleidoscoop wurde die ökologische Verantwortung bereits bei der Strukturierung des Projekts und der Genossenschaft und lange vor der Bauphase bedacht. So konnte eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt werden, um die Nachhaltigkeit des Ortes zu reflektieren. Hier einige Beispiele.

→ Renovierung und Einrichtung des Gebäudes

- Durchführung der Arbeiten unter Einhaltung des Effizienz-Labels
- Verwendung von biobasierten und lokalen Materialien, emissionsfreien Farben und einem Maximum an Materialien, die aus der Wiederverwendung oder der Kreislaufwirtschaft stammen
- Wiederverwendung von Materialien in 5 Losen
- Bioklimatische Anordnung der Räume
- Zweiflutige Belüftung
- Keine Klimatisierung
- 808 Eingliederungsstunden für die Ausbauarbeiten (10% Sozialklauseln)
- Anschluss an das Fernwärmenetz
- Rückgewinnung von Regenwasser zur Bewässerung der Grünflächen

→ Gemeinsame Nutzung von Flächen und Ressourcen Betrieb

- Dreifache Aufteilung der Flächen, die derzeit von den bei Kaleidoscoop untergebrachten Unternehmen belegt werden
- Einführung eines monatlichen Komitees, einer Nutzer*innen-Charta und eines Begrüßungsbuches
- Erstellung eines Verzeichnisses umweltfreundlicher Dienstleistungen (Catering, Vermietung von wiederverwendbarem Geschirr usw.)
- Gemeinsamer IT-Server und kollaborative Tools in freier Software
- Organisation eines Tages zur Löschung von E-Mail-Postfächern und Online-Speicherplatz

→ Umweltschutz Sensibilisierung

- Auswahl lokaler Baumarten für Grünflächen
- Sammeln und Wiegen von Bioabfall
- Experiment zur Rückgewinnung von Grauwasser
- Haushaltsprodukte mit Gütesiegel und natürliche Produkte
- Einrichtung von pädagogischen Räumen und Instrumenten (Spielesammlung, pädagogischer Komposter etc.)
- Sanfte Mobilität: Fahrradparkplätze, Reparaturwerkstätten, Fahrrad-Sharing, Förderung von Car-Sharing und Fahrgemeinschaften, Ladestationen für Elektroautos.

EINIGE QUELLEN

Allgemeine Informationen zu Third Places

Werkstatt für kollegiale Führung ^(DE)
kollegiale-fuehrung.de/material

Lieu de recherche, d'expérimentation, de création et de partage de communs sur les nouvelles façons de faire ensemble ^(FR)
universite-du-nous.org

Buch über Holokratie // Livre sur la holocratie ^(EN)
www.reinventingorganizations.com

Charte tiers-lieux responsables ^(FR)
coop.tierslieux.net/wp-content/uploads/2014/08/Charte-tiers-lieux-responsables.pdf

Formation piloter un tiers-lieu ^(FR)
coop.tierslieux.net/formation-2/piloter-tiers-lieu

Einführung in das Thema Kreislaufwirtschaft // Introduction au thème de l'économie circulaire ^(EN)
ellenmacarthurfoundation.org/topics/circular-economy-introduction/overview

ÖKODESIGN

Informationsportal zum nachhaltigen Bauen ^(DE)
www.oekobaudat.de

Broschüre des dt. Umweltbundesamtes zum Thema Urban Mining ^(DE)
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1968/publikationen/uba_broschuere_urbanmining_rz_screen_0.pdf

Materialvermittlung, -pässe und Beratung // Approvisionnement en matériel, passeports de matériaux et conseils ^(DE + EN)
concular.de // concular.de/en/

Toolbox für klimaneutrales Bauen ^(DE)
www.dgnb.de/de/themen/klimaschutz/toolbox/index.php

Plateforme collaborative pour améliorer la valorisation des déchets du bâtiment ^(FR)
www.democles.org

Bauteilkatalog für die niedrigschwellige Instandsetzung brachliegender Industrieanlagen ^(DE)
www.kreative-produktionsstaedte.de/bauteilkatalog.html

Deutscher Marktplatz für zirkuläre Baustoffe ^(DE)
restado.de

Marché français des matériaux de construction circulaires ^(FR)
www.cycle-up.fr

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG IM ALLTAG

Guide éco-responsable au bureau ^(FR)
librairie.ademe.fr/cadic/174/guide-pratique-ecoresponsable-au-bureau.pdf

Éco-charte pour l'organisation d'événements ^(FR)
ecomanifestations-alsace.fr

Communauté des acteurs du numérique responsable ^(FR)
www.greenit.fr

Intégration des données d'information environnementale ^(FR)
datagir.ademe.fr

Choisir son fournisseur d'énergie verte ^(FR)
www.guide-electricite-verte.fr/?_